

Gruppenarbeit

- Vier Teilnehmer/innen können je einen ‚Fall‘ mit gewichtigen Anhaltspunkten einbringen; jedem ‚Fall‘ ordnet sich eine Arbeitsgruppe zu.
- Es geht um die Entwicklung von Fragen an die anfragende Fachkraft, um, sie in dem ‚Fall‘ zu verstehen:
 - Wie bist du (wie geht es dir in dem Fall, mit dem Thema, mit dem Kind, genauere Nachfragen)?
 - Wie siehst du die anderen (Bilder, Wissen, Erfahrungen, Vermutungen, Fantasien, Beziehung zu Kind, Familie, anderen Fachleuten)?
 - Was ist dir wichtig in dem Fall (was darf geschehen, soll sich (nicht) verändern, was hat welche Bedeutung, hätte welche Folgen)?
 - Über welche Ressourcen verfügst du für die Arbeit mit dem Kind / mit dem Fall?

Jessika Kuehn-Velten

1

Gruppenarbeit

- Vorbereitung eines Gespräches mit Sandy zur ‚Gefährdungseinschätzung‘.
- Beratung mit Fachleuten zu
 - Gesprächszeitpunkt, Gesprächspartner/in
 - Gesprächsrahmen, Gesprächseröffnung (Anlass)
 - Gesprächsanzahl und -konstellationen
 - Gesprächsinhalten (Sorgen; Ressourcen; Veränderungen; Aussichten, Hilfemöglichkeiten ...)
 - (Erlaubnis für) Einbeziehung weiterer Personen
 - Gesprächsbeendigung, Verabredungen
 - Dingen, die vorkommen/vermieden werden müssen

Jessika Kuehn-Velten

2

Gruppenarbeit

- Sandy, 6 Jahre alt, lebt mit ihrer Schwester, 12, bei der Mutter. Die Eltern sind getrennt. Den Vater sieht sie nur selten, da er weit weg wohnt. Die Familie hat einen afrikanischen Migrationshintergrund, ist gut in Deutschland integriert.
- Sandy hat mehrfach in der KiTa anderen Kindern etwas in den Po zu stecken versucht. Sie hat geweint, als die Erzieherinnen es problematisierten und untersagten.
- Zu den Erzieherinnen hat Sandy eine gute und vertrauensvolle Beziehung; sie geht in die KiTa, seit sie fünf Jahre alt ist.
- Auch mit der Mutter gibt es Kontakt in der KiTa. Auf die Versuche von Sandy hat die KiTa die Mutter angesprochen; sie reagiert abwehrend und vorwurfsvoll.
- Später hat Sandy erzählt, dass ihr das Gleiche auch passiere; dann komme etwas Scharfes bei ihr in den Popo und in die Scheide und das brenne dann sehr. Das solle aber keiner wissen.

Gruppenarbeit

- Hilfe erklären, die auch Schutz bedeutet
- Verschiedene Altersgruppen
- Nachfragen der Fachkraft
- Vorbereitung auf Nachfragen / Kommentare des Kindes
- Anhören der Erklärungen aus dem Blickwinkel des Kindes

Gruppenarbeit

- Vier Teilnehmer/innen können als anfragende Fachkraft je einen ‚Fall‘ mit gewichtigen Anhaltspunkten einbringen; jedem ‚Fall‘ ordnet sich eine Arbeitsgruppe zu.
- Es geht um die Beratung der anfragenden Fachkraft dahingehend, mit Eltern über gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung und über Hilfemöglichkeiten zu sprechen:
 - Wie können die Anhaltspunkte klar und wertschätzend benannt werden?
 - Wie können Eltern eingeladen werden. ihre Erklärungen und Sichtweisen einzubringen?
 - Wie kann nach Ressourcen und Lösungsideen zu Schutz und Unterstützung für das Kind gefragt werden?
 - Welche Werte und Ziele könnten Helfer/in und Eltern verbinden?
 - Wie können Problemsicht und Hilfeakzeptanz erfragt werden?
 - Was hilft, sich auf Abwehr der Eltern vorzubereiten?

Jessika Kuehn-Velten

5

Gruppenarbeit

- Die anfragende Fachkraft ist seit kurzem im Rahmen ambulanter sozialpädagogischer Familienhilfe bei Familie M. eingesetzt.
- In der Fachberatung fragt sie vor allem:
 - Was soll ich weiter tun? Ist die Arbeit der sozialpädagogischen Familienhilfe richtig?
 - Ist Frau M. psychisch krank? Wie geht die Klärung von Kindeswohlgefährdung?
 - Wie spreche ich Irritationen an - wie erfahre ich etwas über Ressourcen?
 - Wer fehlt noch für ein Klärungsverfahren?

Gruppenarbeit

- Frau M., 26 Jahre alt, ist die Mutter der 5jährigen Katharina. Sie leben als Familie zu dritt, der Vater ist 25 Jahre alt.
- Die KiTa spricht Frau M. an: Katharina sei nicht gut versorgt und nicht gut entwickelt und die Familie brauche sicher Hilfe und für das Kind Förderung.
- Die Mutter meint selbst, das Mädchen werde ihr gegenüber zunehmend aggressiv, „höre“ schlecht.
- Frau M. nimmt eine ambulante sozialpädagogische Familienhilfe in Anspruch, hat aber große Angst, dass „man“ ihr das Kind wegnehmen könnte.
- Sie führt ein sehr anrührendes erstes Gespräch mit der Fachkraft, in dem sie ihre eigene Gewaltgeschichte offenbart und in dem viel Nähe entsteht.

Gruppenarbeit

- Dann möchte Frau M., dass die Helferin Katharina kennenlernt. Sie besucht mit ihrer Tochter die Räume des Familienhilfeträgers.
- Plötzlich rennt Frau M. aus dem Kontakt nach draußen und ist nicht mehr einzuholen. Die Helferin beschäftigt sich mit Katharina.
- Nach 10 Minuten klingelt Frau M. aufgeregt an der Tür, wo ihre Tochter sei, sie müsse sie sehen. Die Einladung in den Termin lehnt sie ab und geht wieder.
- 10 Minuten später verlangt sie von einer anderen Kollegin, die gerade kommt, in deren Büro warten zu dürfen, um ihrem Kind nah zu sein. Diese bringt Frau M. jedoch zu der für sie zuständigen Fachkraft.
- Frau M. beschimpft die Kollegin unflätig und geht wieder zu Katharina und der Fachkraft. Sie bedankt sich überschwänglich für den Kontakt.